Zeitschrift: L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier

Herausgeber: L'effort cinégraphique suisse

Band: - (1932-1933)

Heft: 14-16

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nos 14-15-16. Nov.-Dez. 1931. — Januar 1932.

Direktor : JEAN HENNARD

Redaktion des deutschen Teils : JOS. SCHUMACHER

L'EFFORT CINÉGRAPHIQUE SUISSE

REVUE MENSUELLE — MONATLICHE REVUE

Abonnement : Fr. 5.— per Jahr
Einzelnummer : 50 ct.

Redaktion und Administration : Jumelles 3 LAUSANNE

Deutsch-schweizerische Kino-Revue

ALLGEMEINES ORGAN FÜR DIE GESAMTEN INTERESSEN DER KINOBRANCHE IN DER DEUTSCHEN SCHWEIZ

Allen

unsern geschätzten Lesern, Abonnenten, Inserenten, Mitarbeitern, Freunden und Bekannten entbieten wir

die herzlichsten Wünsche zum Jahreswechsel

und verbinden damit den Ausdruck unseres besten Dankes für das bewiesene Wohlwollen. Wir werden uns auch im kommenden Jahre nach besten Kräften bemühen, die « Schweizer Kino-Revue — Effort Cinégraphique Suisse » zu einem für die Branche erfolgreich wirkenden Organ zu gestalten, und verbinden wir mit der Bitte um geschätzte Mitarbeit die Hoffnung auf ferneres Wohlwollen. Und nun frisch ans Werk !

Redaktion und Verlag.

1931 - 1932

Wiederum ist ein Jahr zu Ende — eine Spanne Zeit dahin, die uns Allen, mit wenig Ausnahmen, spärlich frohe Momente, wohl aber ein Uebermass an Kummer und Sorgen bescherte. Eine Spanne Zeit, die manche grosse und stille Hoffnung schonungslos begrub und manche frohe unentwegte Arbeitskraft müde und mürbe gemacht hat.

Not ist allerorts im Lande, aber sie birgt hoffentlich das eine Gute, dass sie fruchtbaren Boden schafft für die Hoffnung auf gemeinsame erspriessliche gegenseitige Zusammenarbeit.

Und diese Hoffnung *muss* in Erfüllung gehen, sollen wir nicht alle den Unbillen der heutigen Zeiterscheinungen unterliegen.

Statt dass aber notgedrungen heute alle Kräfte zu gemeinsamer Zusammenarbeit und gemeinsamer Abwehr der drohenden drückenden Not sich finden, tritt leider noch da und dort die bedauerliche Tatsache zutage, dass kleinlicher Konkurrenzneid und Eigendünkel zu Mitteln greifen lassen, die in ihrer Art und Wirkung absolut verwerflich sind. Lassen wir diese Eigenbrödler machen, ihr Wollen und Wirken wird in sich selbst zusammenfallen, dem Zahn der Zeit erliegend, der ihre Theorien und Praktiken und schliesslich auch sie selbst zermalmt.

Nehmen wir doch das Beispiel am tierischen Instinkt : Im Momente der grossen Gefahr finden sich Freund und Feind zu gemeinsamer Abwehr gegen den gemeinsamen Feind. Stehen wir denn in der Intelligenz diesen nach ? Fast sollte man es bald glauben, da es immer noch solche gibt, die sich über diese naturlogische Tatsache hohnlächelnd hinwegsetzen wollen. Und diese sind dann gerade die ersten, deren Jammergeheul furchtbar ertönt, wenn das Rad der Zeit zermalmend über sie hinwegschreitet.

Lassen wir doch dies alles jetzt dahingestellt, denn der Moment der Gefahr ist gross, und *er ist da*. Geloben wir uns anlässlich des Ueberganges ins neue Jahr, treu zusammenzuhalten, Mann für Mann zu kämpfen für unsere *Weiterexistenz* im Ersten und *Besserstellung* im Zweiten. Schaffen wir wieder um uns eine Atmosphäre des Vertrauens, und sehen wir unsere eigenen Fehler ein. Dies wird der erste Schritt zur Besserung sein. Bedenken wir :

Das sind die besten Freunde nicht,
Die Dir in Deinen Unglückstagen
Mit der kummervollsten Miene
Worte ihres Mitleids sagen.
Jene sinds, die treu und offen —
Wer und wo sie immer seien,
Wenn ein *Glücksfall* Dich betroffen,
Neidlos sich auch mit Dir *freuen*.

Und in dem Momente, in dem wir unsere eigenen Fehler eingesehen und für deren Beseitigung besorgt sind, ist auch der fruchtbare Boden da für das mangelnde gegenseitige Vertrauen, und in diesem Boden wird als Frucht die Tatsache, dass nur Einigkeit stark macht, reifen, und diese Einigkeit ist die Grundlage und einzige Möglichkeit zur Hilfe in dieser schweren Zeit.

In dieser Einigkeit werden wir gewappnet sein gegen alle Machinationen unserer Gegner, deren Wirkenwollen an sich selbst zuschanden werden wird, bis sie sich selbst erledigen, dem vereinten Wollen unterliegend.

Uneigennützig einer für alle und alle für einen Seite an Seite zu kämpfen sei unsere Devise im neuen Jahre im Abwehrkampf, im Kampf um unsere Existenz. Geloben wir dies, und unser ist der Sieg.

Jos. SCHUMACHER.